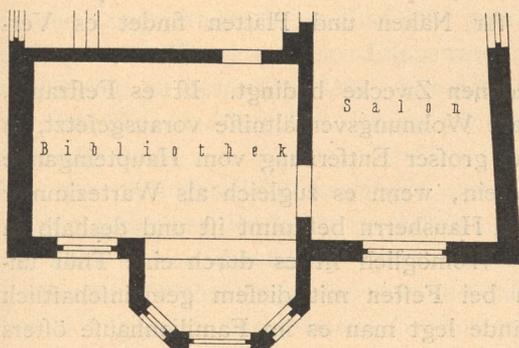


(Arch.: *Darcy*) im Grundriss gegeben. Das Zimmer liegt im II. Obergeschloß über dem im I. Obergeschloß befindlichen Salon. Zwei um zwei Stufen über den Fußboden des Raumes erhöhte Erker geben

Fig. 107.

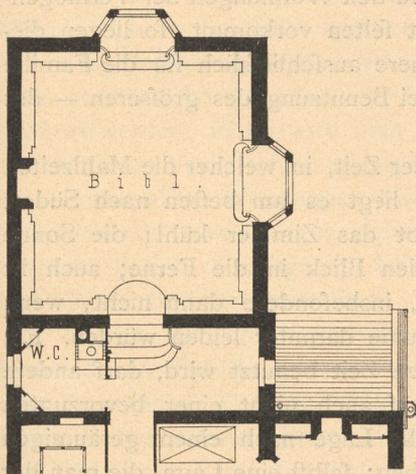


Von einem Familienhaufe zu Berlin¹⁰⁷⁾.

$\frac{1}{200}$ w. Gr.

Arch.: *Thne.*

Fig. 108.



Von einem Landhaufe zu Suresnes¹⁰⁸⁾.

Arch.: *Darcy.*

$\frac{1}{200}$ w. Gr.

angenehme Arbeitsstätten und erhellen das Zimmer, das von einem um wenige Stufen tiefer gelegenen Vorraume aus zugänglich ist. Hier findet sich auch ein Abort vor. Die Ausstattung des Raumes ist eine ernste und vornehme zugleich. Die mit dem Gefims 2,00 m hohen, verglasten Bücherchränke bilden gleichsam den Sockel, über dem die Wandfläche, teils mit Gobelins, Landschaften darstellend, bepannt, teils mit Holztäfelung ausgestattet ist. Eine schlichte Balkendecke bildet den oberen Abschluss. Die Fenster zeigen Glasmalereien, Medaillons in Reihen und volle Gestalten. Möbel im Charakter des Raumes, darunter ein besonders großer Tisch, bilden die Ausstattung.

Vom Bibliothekzimmer des Herzogs im Schlosse zu Meiningen findet sich eine Abbildung in der unten genannten Zeitschrift¹⁰⁹⁾ vor.

Die große, äußerst vornehm ausgestattete Bibliothek des Schlosse de Gaillefontaine (Arch.: *Bir*) ist in der unten genannten Quelle¹¹⁰⁾ gegeben.

Der langgestreckte (galerieartige) Saal hat bei 5,00 m Breite eine Länge von 17,50 m. Die Höhe der lotrechten Wände, und dies ist zugleich die Höhe der Bücherschränke, beträgt 2,30 m, während die Höhe bis zum Scheitel des spitzbogigen Tonnengewölbes 5,12 m beträgt. Der Raum besitzt fünf Fenster an der einen Langseite und zwei Thüren, von denen sich eine in der der Fensterwand gegenüber liegenden Langseite befindet, während die andere eine Ecke einer Schmalseite einnimmt. An der einen Schmalseite befindet sich ein wertvoller Kamin, über dem Trophäen, aus Waffen und Fahnen bestehend, angeordnet sind; zu den Seiten sind zwei Ritterrüstungen aufgestellt. Die andere Schmalseite ist in ihrem oberen Wandteile in gleicher Weise geschmückt. Die Gewölbflächen zeigen in öfterer Wiederholung das Familienwappen, an Baumzweigen hängend, unter jedem Wappen ein Band (Spruchband) mit Namen und Lebenszeit je eines Ahnen.

Wertvolle Sitzmöbel und ein Schreibtisch möblieren den Raum, der überdies, und insbesondere auf einem für Folianten bestimmten, tischhohen Schranke mit kostbaren Vasen, Bechern und anderen Arbeiten der Gewerbekunst geschmückt ist. Die Mitte nimmt ein reich gestalteter Kronleuchter ein. Die Fenster sind mit schweren Stoffbehängen ausgestattet.

Die Architektur, sowie die gefamte Ausstattung zeigt eine feine schlichte Gotik.

6) Speisezimmer.

Das Speisezimmer oder Eßzimmer dient in England und Frankreich in der Regel ausschließlich seinem Zwecke; bloß ausnahmsweise und nur in Wohnungen kleineren Umfanges wird es in England zugleich Familienzimmer, während es in

161.
Verschieden-
heit.

¹⁰⁹⁾ Ill. kunstgewerbl. Zeitschr. 1892, S. 201.

¹¹⁰⁾ *Encyclopédie d'arch.* 1885, Pl. 1001, 1010, 1023—1024.